

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Abonnements-Bedingnisse:

Nr. 507

Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: : : 2.— : : 2.50
Vierteljährig: : : 1.— : : 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.

Samstag den 26. April

Insertions-Preise:

Einseitige Petit-Beile à 4 kr., bei Wiederholungen
à 3 kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.

1890.

Redaction, Administration u. Expedition:
Schulerstraße Nr. 3, 1. Stock.

Aus der Budgetdebatte.

Die hervorragendste Rundgebung im Laufe der heutigen Budgetdebatte, die, wie vorauszusehen, in erster Reihe der Erörterung des deutsch-böhmischen Ausgleiches gewidmet war, bildete die Rede des Führers der deutsch-liberalen Partei, des Abgeordneten von Plener in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 18. April. Dieselbe wird von Freund und Feind in ihrer großen Bedeutung anerkannt und machte auf alle Parteien des Hauses einen nachhaltigen Eindruck. In der That ist im österreichischen Abgeordnetenhaus schon lange keine Rede gehalten worden, die sich an Klarheit der Gedanken und Größe der Auffassung mit der letzten Rede Plener's messen könnte. Die Vertretung der Interessen des deutschen Volkes in Oesterreich ist heute eine Aufgabe von außerordentlicher Wichtigkeit, aber auch von gleich großer Schwierigkeit geworden, an die sich in der That nur Männer von ungewöhnlich staatsmännischer Begabung wagen dürfen. Der Abgeordnete v. Plener aber hat, wenn man es nicht schon früher gewußt hätte, durch seine letzte Rede bewiesen, daß er zum Führer der Deutschen in Oesterreich berufen ist, wie wenige neben ihm. Leider können wir nur einem Theile der Ausführungen Plener's an dieser Stelle Raum geben; wir wählen diejenigen, wo derselbe ebenso klar als offen die heutige Stellung und die nächsten Ziele der deutsch-liberalen Partei im Hinblick auf die durch den deutsch-böhmischen Ausgleich beschaffene Lage kennzeichnete, Ausführungen, welche die höchste Beachtung namentlich auch der deutschen Partei in Krain verdienen und, wir sind davon überzeugt, auch finden werden.

Die betreffenden Stellen der Plener'schen Rede lauten:

Die Dinge, wie sie nun liegen und durch den böhmischen Ausgleich die Situation nunmehr charakterisiren, haben allerdings eine Lage geschaffen, die nicht mit einer einfachen Formel zu bezeichnen ist, und wir stehen vor einer Situation, die Viele von uns für eine unklare, aber ich glaube, Alle von uns für eine unbefriedigende halten. Es ist unmittelbar nach dem Abschlusse der Wiener Conferenzen durch ganz Oesterreich, und ich möchte sagen, die öffentliche Meinung des In- und Auslandes eine Art gehobene Stimmung hindurchgegangen. Es war ein gewiß erfreulicher Zug, der an eine bessere Zukunft wieder glauben und hoffen ließ. Verschiedene Formen hat man sich darunter gedacht, allein die ganze Welt hat darunter eine Wendung der bisherigen Politik und der bisherigen Verhältnisse verstanden. Man glaubte, es sei ein Ereigniß, welches eine Reihe von anderen Ereignissen in seiner Konsequenz haben werde. Und in der That war es ein solches Ereigniß, welches einen Anstoß zu einer fruchtbaren Wendung der inneren Politik geben konnte und der Regierung, und insbesondere dem Minister-Präsidenten die vielleicht nie mehr wieder-

kehrende Chance bot, die eigenen Fehler, die er seit einer Reihe von Jahren begangen hatte, wieder gutzumachen. Und was that die Regierung? Sie war bestrebt, diesen böhmischen Ausgleich auf Böhmen hin zu isoliren und eng zu umschreiben und die Konsequenzen für die allgemeine Wendung der inneren Politik, die Jedermann erwartet hatte, nicht zu ziehen. Die Regierung und der Minister-Präsident können nicht sagen, daß sie ohne eine Warnung und Mahnung von unserer Seite blieben. Allein das wurde nicht beachtet, und es war das eifrige Geschäft der Regierung, bei dem Wiederzusammentritte des Reichsrathes die bisherige Mehrheit genau in der Form wieder zu rallyiren und fest zusammenzuhalten, wie in den letzten zehn Jahren des Kampfes, und diese gegenwärtige Mehrheit ist nichts Anderes als eine Kampforganisation gegen uns. (Sehr richtig! links.) Und diese Kampforganisation aufrechtzuerhalten, war der erste Schritt nach dem Ausgleich und war darum der erste gegen uns gerichtete Schritt nach jenen sonst befriedigenden Ergebnissen des Ausgleichs. So lange diese Politik von Seite der Regierung verfolgt wird, die gegenwärtige Parteigruppierung der Mehrheit in der bisherigen geschlossenen Weise aufrechtzuerhalten und zu befestigen, so lange ist naturgemäß auch unsere Stellung hier im Abgeordnetenhaus gegeben. Wenn man eine Kampforganisation um jeden Preis gegen uns schafft und erhält, so können wir auch nichts Anderes sein, als eine Oppositions-Partei, und wir können die Konsequenzen, die aus einer solchen gegen uns geschaffenen Gruppierung der Parteien im Abgeordnetenhaus sich ergeben, nicht anders und nur in derselben Form auf uns nehmen, wie in den früheren Jahren des Kampfes. Nicht an uns ist es jetzt gelegen, den Kampf wieder zu eröffnen; wir wollten es nicht, und es war in der Hand der Regierung, durch eine neue Gruppierung der Parteien einen Zustand vorzubereiten, der eine bessere Wendung in der ganzen inneren Politik und eine allgemeine Befriedigung des deutschen Elementes in Oesterreich herbeiführen könnte. Die Regierung hat dieß nicht gethan, und sie hat uns dadurch selbst wieder die Rolle der Opposition zugetheilt. Dieser Rolle der Opposition werden wir auch einen ganz bewußten und politischen Ausdruck geben durch unser Votum über den Dispositionsfonds, indem wir denselben gerade so wie in den früheren Jahren aus politischen Gründen verweigern, weil wir nicht in der Lage sind, der Regierung ein Vertrauensvotum auszusprechen. Was wir von der Regierung erwartet hätten, ist nicht, wie manche Aeußerung gefallen und offenbar irthümlich gefallen ist, ein oder vielleicht ein paar Sitze im Cabinet — ich glaube, es hat dieß heute einer der Redner auch gesagt; dazu haben wir eine etwas zu gute und vielleicht etwas zu hohe Meinung von uns, als daß wir uns die ganze gegenwärtige

Situation, die Gruppierung des Abgeordnetenhauses gefallen ließen, die Fortsetzung des gegenwärtigen Regimes admittirten und uns mit einem oder zwei Sitzen im Cabinet begnügen würden. Nein, meine Herren, eine Partei, die sich respectirt wie wir und dazu, glaube ich, das Recht hat, die auf eine nicht unrühmliche Zeit zehnjährigen Kampfes zurücksehen kann, die im Laufe der letzten Wintercampagne wenigstens auf Einem Gebiete einen ganz entschiedenen Sieg ihrer Ideen gefeiert hat, die ist nicht dazu bereit, um für kleine Vortheile die großen Ansprüche, die sie für die eigene Zukunft, im Interesse der künftigen Entwicklung ihres eigenen Landes stellt, leicht hin aufzugeben. Wir können noch einige Zeit warten, und wir werden es thun, weil wir eine Zukunft vor uns haben, und trotz der Ungunst der augenblicklichen Lage verzweifeln wir nicht daran, daß sich die Verhältnisse doch eines Tages zu unseren Gunsten wenden müssen, und es wäre vom Gesichtspunkte — nicht der eigenen Person — sondern der ganzen Sache, die wir für unser Volk und für Oesterreich zu vertreten haben, leichtsinnig, wenn wir diese Zukunft durch eine derartige Abmachung vorweg abschneiden wollten.

Die Regierung hat nicht Recht gehabt, derart vorzugehen, denn was hat sie damit erreicht? Sie hat ihre alte Majorität wieder zusammengeschweißt und für die laufenden Zwecke befestigt. Sie kann vielleicht noch einigemal oder einige Sessionen hindurch wieder die Befriedigung haben, daß sie gewisse wichtige Vorlagen ausschließlich von ihrer jetzigen Mehrheit beschließen läßt, um dadurch nach oben und nach außen hin damit zu demonstrieren, daß sie eine geschlossene Regierungspartei hinter sich hat. Allein der Preis, den sie dafür zahlt, ist oft ein demüthigender für sie selbst. Ich erinnere gerade den Herrn Justizminister, dessen Person wir ja vollauf respectiren, daran, welche traurigen Erfahrungen er selbst mit dem Strafgesetze machen mußte. Um den Preis der Anerkennung des Nachtgebotes des Chefs der Mehrheit durfte eine Regierungsvorlage, welche die Regierung selbst und wir berathen wollten, nicht auf die Tagesordnung des Hauses gesetzt werden, nur um die geschlossene Einheit der Mehrheit und die Autorität des Führers der Mehrheit zu erhalten. Ein solches caudinisches Joch muß sich die Regierung in Dingen gefallen lassen, die sich nicht einmal auf uns beziehen, sondern die oft eine Ehrensache der eigenen Regierungs-Politik sind, die man aber angesichts des starren Willens der Mehrheit nicht durchzusetzen vermag.

Und, ich bitte, Sie haben, wie Sie wissen, eine dissentirende Gruppe in der Mehrheit, die sogenannten Clerikalen. Es liegt also natürlich der Regierung daran, um jeden Preis diese Mehrheit und damit auch diesen Theil der Mehrheit zu erhalten. Und, offen gestanden, es wird da ein Spiel geführt, das ich im Interesse des Ansehens jeder

Regierung und unseres Staates und der Gesetzgebung und — ich muß es offen sagen — auch im Interesse der Führer der Clerikalen nicht gut heißen kann. Die Herren Bischöfe haben eine Erklärung in der heftigsten Form gegen die moderne Schule und den ganzen modernen Staat abgegeben und Forderungen gestellt, die weit über alle clerikalen Schulanträge hinausgehen. Darauf sagte der Herr Minister, er werde diese Anträge, die so plötzlich im Namen der Kirche gestellt wurden, in Erwägung ziehen und eventuell eine Mittheilung von Seite der Regierung machen, bis sich der Ministerrath darüber schlüssig gemacht habe. Wir wissen recht gut, was diese beiden Erklärungen bedeuten. Das war ein Scheingefecht, berechnet auf die clerikalen Wählerschaften und um es den Abgeordneten der clerikalen Wählerschaften zu ermöglichen, innerhalb des Verbandes der Mehrheit zu bleiben. Der Minister hat sehr gut gewußt, daß das Resultat dieser Erwägungen des Ministerrathes über die Erklärungen der Bischöfe niemals mitgetheilt werden wird. Denn er weiß recht gut, daß, wenn ein positives Resultat aus diesen Berathungen erfolgen sollte, dieses nur die Form einer clerikalen Schulnovelle annehmen könnte; und ebenso weiß er, daß eine clerikale Schulvorlage bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Hauses ein Ding der Unmöglichkeit ist. Das ist auch ein Erfolg der jungcehischen Bewegung, daß heute nicht ein einziger der altcehischen Herren es über sich bringen könnte, für ein clerikales Schulgesetz zu stimmen. Ein Grund des Niederganges der altcehischen Führer in ihrem Ansehen im Lande war es ja eben, daß sie, bestrebt, um jeden Preis die jetzige Mehrheit zusammenzuhalten, gegen ihre bessere Ueberzeugung sich verleiten ließen, den clerikalen Bestrebungen Connivenz zu zeigen, um dadurch das eigene Ansehen im eigenen Lande zu untergraben. Es ist daher für viele Theile der Majorität, seien sie nun Regierung oder führende Glieder der Mehrheit selbst, im Großen und Ganzen keine gute Politik, die da geführt wird. Sie ist nur von Einem Standpunkte aus zu billigen oder zu rechtfertigen, von dem Standpunkte des Kampfes und des Hasses gegen diese Seite. Dieses Ziel zu erreichen ist jener Organisation bisher gelungen, und so lange sie aufrechterhalten wird, wird es ihr auch gelingen. Allein das ist kein Princip, auf welchem eine Regierungspolitik, die ernsthaft die Versöhnung herbeiführen wollte und die den Staat consolidiren möchte, ihre ganze Existenz aufbauen darf. Man kann nicht, wenn man solche Ziele voranstellt, wie sie heute der Finanzminister ausgesprochen hat, vom Hause aus auf eine Kampforganisation sich stützen, deren ganze Aufgabe nichts Anderes ist, als diese Partei und, ich möchte sagen, damit auch die freisinnig gesinnten Deutschen von ganz Oesterreich von einem bestimmten Einflusse auf die Geschäfte des Staates auszuschließen. Und darum liegt in der heutigen Situation — ich spreche das mit aufrichtigem Bedauern aus — eine Fortsetzung des bisherigen Fehlers und der bisherigen falschen Politik. Es wird daher bei der gegenwärtigen Parteigruppierung im Abgeordnetenhaus verbleiben, und Jedermann hat den Nachtheil oder auch den Vortheil dann auf sich zu nehmen.

Allein das sind keine erfreulichen Aspekte, zumal — wie ich glaube — auch ein großer Theil von Ihnen auf der Rechten, der mit sich ernstlich zu Rathe geht, mit sich darüber einig sein muß, daß die Wege, welche Sie diese letzten zehn Jahre gegen uns gewandelt, Ihnen vielleicht hier und da momentan zu politischen Erfolgen oder Triumphen verholfen haben, auf die Dauer aber doch nicht beitragen konnten zur wirklichen Consolidirung der österreichischen Verhältnisse. Darum hat der Herr Finanzminister vollkommen Unrecht, wenn er sagt, das bisherige System habe sich bewährt und sei

eigentlich im Großen und Ganzen unverändert fortzusetzen. Alles dasjenige, was Oesterreich zerrüttete, störte in seiner inneren Entwicklung, waren Aeußerungen dieses bisherigen Systems. Der jetzige böhmische Ausgleich war ein Bruch und eine Abkehr von dem bisherigen System, und darum ist er freudig begrüßt worden. Wer aber in einen Fehler der letzten Jahre zurückfallen will, verläßt die gute Bahn und macht damit den ersten Schritt wirkungslos, den er mit dem böhmischen Ausgleich gemacht hat. Wenn uns nun neue Gefahren hier im Hause bevorstehen, so werfen wir auch einen Blick außerhalb dieses Saales und betrachten wir die großen Ereignisse, die sich um uns herum abspielen. Hier wird der ganze Schluß der höchsten politischen Weisheit darin gesehen, diese gegenwärtige Regierungsmehrheit um jeden Preis festzuhalten, jede kleine Fraktion an diesen eisernen Ring mit eiserner Gewalt zu klammern, ihr unmögliche Versprechungen zu machen, nur um die Regierung auf dieser Basis zu erhalten, damit die Regierung in dieser Zusammensetzung mit dieser Mehrheit fortregieren könne. Das ist hier das Um und Auf der politischen Weisheit, und draußen, in Oesterreich und in ganz Europa bereiten sich Dinge vor, gegenüber denen diese kleinen Motive und Ziele, die hier verfolgt werden, weit zurückbleiben.

Es geht ein Geist der Unruhe und Auflehnung durch die Völker, und vielleicht jetzt in diesem Augenblicke in Oesterreich mehr als in anderen Ländern. Zur richtigen Auffassung und Behandlung solcher Fragen aber sind neue Bahnen und neue freiere Auffassungen nothwendig, die nicht durch die Sorgen um dieses tägliche Brot verdrängt werden. Diese Umwälzung, die jetzt durch ganz Europa hindurchgeht und in unserem Lande, wie es scheint, vielleicht noch intensiver als in anderen Ländern auftritt, ist eigentlich der Stempel und Charakterzug des Endes dieses Jahrhunderts; es sind Erscheinungen, die nicht wesentlich verschieden sind von jenen, die vor der französischen Revolution im Jahre 1789 aufgetreten sind. Es fällt mir nicht ein, hier eine schwarzseherische Prophetie zu machen und ähnliche Umwälzungen und Gewaltthaten vorauszusagen. Allein klar ist es, glaube ich, heute für jeden Geschichtskundigen, daß viele der Gräuelt und gewaltsamen Umwälzungen in Frankreich, an denen heute noch das Land zu leiden hat, hätten vermieden werden können, wenn die richtigen Reformen zur rechten Zeit früher stattgefunden hätten. . . Ich will hoffen, daß unsere politische Zukunft sich befriedigender gestalten wird, als gegenwärtig, denn ein Haus, das sich mit solchen großen Aufgaben, wie deren die Zukunft bringen wird, beschäftigen soll, kann sich diesen Aufgaben nicht wirklich hingeben, wenn es durch Parteikämpfe zerrissen und vorwiegend beschäftigt ist, wie wir es durch die Organisation der Parteien seit diesen letzten zehn Jahren waren. Wer daher diesem Hause nicht nur ein größeres Ansehen, sondern auch eine größere Fähigkeit zur Behandlung seiner höchsten Aufgaben, die es im Interesse des Vaterlandes und der Civilisation zu erfüllen hat, wünscht, der muß von der Nothwendigkeit durchdrungen werden, daß neue Bahnen beschritten und eine ganze Wandlung in der inneren Politik vorbereitet werden muß, und mit diesen Worten schließe ich meine Ausführungen.

Politische Wochenübersicht.

Am 18. d. M. fand in Wien unter Vorsitz des Kaisers eine Ministerrathssitzung statt. — Am 24. d. M. haben in Wien die Ministerconferenzen wegen Feststellung des den Delegationen vorzulegenden gemeinsamen Budgets pro 1891 begonnen.

Das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes bewilligte mit 154 gegen 130 Stimmen den Dispositionsfond; die Linke stimmte dagegen. — Die Abg. Baron Schlumbeck, Dr. v. Plener und Genossen beantragten einen Gesetzentwurf, betreffend die Einführung von Einigungsämtern behufs Regelung des Arbeits- und Lohnvertrages. — Die Abgeordneten Dr. Promberger und Genossen interpellirten den Landesvertheidigungsminister betreffs der Einbringung eines Gesetzentwurfes wegen Rückwirkung des Militärversorgungsgesetzes auf die Witwen und Waisen von Officieren und der Mannschaft des Heeres, der Kriegsmarine und der Landwehr, welche bisher von der Wohlthat dieses Gesetzes ausgeschlossen sind.

Die Delegationen sollen für den 6. Juni nach Budapest einberufen werden.

Betreffs der Feier des 1. Mai als Arbeiterfeiertag veröffentlicht die halbamtliche „Wiener Abendpost“ Folgendes: „Wie wir erfahren, sind die Vorstände der in staatlicher Verwaltung stehenden Betriebe dahin verständigt worden, daß für die Regierung kein Anlaß vorliegt, am 1. Mai, welcher weder ein Sonntag noch ein Feiertag ist, in diesen Betrieben die Arbeit einstellen zu lassen. Demgemäß sind die betreffenden Vorstände angewiesen, im Falle ein Ansuchen um Unterbrechung der Arbeit am 1. Mai seitens der Arbeiter an sie gerichtet werden sollte, denselben zu bedeuten, daß es nach den bestehenden Dienstesinstructionen nicht möglich sei, darauf einzugehen. Zugleich wurde den Betriebsleitern der Auftrag erteilt, die Arbeiter vorkommenden Falles mit entsprechender Mäßigung, aber mit aller Bestimmtheit darauf aufmerksam machen, daß sie für allfällige eigenmächtige Arbeitseinstellungen die Verantwortung selbst zu tragen hätten.“ — Auch verschiedene Länderchefs haben bereits Rundmachungen in dieser Richtung erlassen. Zuzufolge der Rundgebungen aus Arbeiterkreisen beabsichtigen die Arbeiter keineswegs, überall am 1. Mai die Arbeit einzustellen, sondern vielfach auch Abend-Versammlungen und gesellige Zusammenkünfte abzuhalten, jedenfalls aber die Ordnung strenge zu beobachten. Im ähnlichen Sinne hat sich bekanntlich auch die socialistische Fraktion des deutschen Reichstages ausgesprochen. Wenn trotzdem da und dort Unordnungen befürchtet werden, geschieht dies hauptsächlich deshalb, weil sich bei diesem Anlasse den Arbeitern leicht jene excessiven Elemente zugesellen könnten, die stets und allorts nur auf Ausschreitungen ausgehen. Es wird Aufgabe der Arbeiter sein, dieselben entschieden fern zu halten, und Sache der Behörde, alle Vorkehrungen zur unbedingten Aufrechterhaltung der Ruhe zu treffen.

Die „Hamburger Nachrichten“, die derzeit als das Organ des Fürsten Bismarck angesehen werden, erfahren, daß derselbe vom politischen Schauplatz nicht abtreten, sondern demnächst im preussischen Herrenhause und künftig vielleicht auch im Reichstage erscheinen werde.

Die russische Regierung reorganisirt die Finanzwache auf völlig militärische Weise. — Alle Geldsammlungen für evangelische Missionsprediger wurden verboten.

Am 19. d. M. wurden in Lissabon die Cortes eröffnet.

Die brasilianische Regierung hat den Religionsunterricht in den staatlichen Schulen aufgehoben.

Wochen-Chronik.

Anläßlich der bevorstehenden Vermählung der kaiserlichen Prinzessin Erzherzogin Valerie mit dem Erzherzoge Franz Salvator bereiten sich Wien und Budapest zu großartigen Guldigungs- und Wohlthätigkeitsacten vor.

Herzogin Gisela von Baiern ist mit zwei Prinzessinnen zum mehrwöchentlichen Aufenthalte in Wien eingetroffen.

König Milan wird sich demnächst von Paris zu einem kurzen Besuche nach Belgrad begeben.

Am 18. d. M. feierte der bekannte Operetten-componist Franz von Suppé in Wien seinen 70. Geburtstag.

Der neueste Erlass des Unterrichtsministeriums, betreffs der Maturitätsprüfungen, verfügt: „1. An sämtlichen Mittelschulen (Gymnasien und Realschulen), an welchen Maturitätsprüfungen abgehalten werden, haben die schriftlichen Maturitätsprüfungen in je einem Lande gleichzeitig zu beginnen. 2. Für die Abiturienten der genannten Anstalten findet während der sechs, dem Beginne der mündlichen Maturitätsprüfung unmittelbar vorangehenden Wochentage, beziehungsweise, wenn die mündliche Maturitätsprüfung in die Hauptferien fällt, während der sechs letzten Wochentage des Schuljahres keinerlei Unterricht statt.“ — Diese Anordnungen treten schon im Schuljahre 1889/90 in Kraft.

Das Handelsministerium beabsichtigt die Einführung von Gelbanweisungskarten für Beträge unter einem Gulden durch Aufkleben von Briefmarken in der Höhe des abzusendenden Betrages, welchen der Adressat dann baar erhält.

Am 20. d. M. wurde in Wien die Briefmarken-Ausstellung eröffnet.

Heute findet in Wien die Trauung des Präsidenten des deutschen Schulvereines Dr. Moriz Weitlof mit Frau v. Raab statt.

Der Stadtgemeinde Linz wurde die Aufnahme eines Anlehens im Betrage von 3 Millionen Gulden zur Ausführung von Schul- und Schlachthausbauten und zur Anlage einer Wasserleitung bewilligt.

Die Stadt Neu-Sandec im Krakauer Gebiete ist gänzlich abgebrannt.

In Dalmatien herrscht neuerlich die „Rona“.

An den ungarischen Staatsgymnasien soll das „Griechische“ aus der Reihe der obligaten Unterrichtsgegenstände gestrichen werden.

Der Afrika-Reisende Stanley ist am 19. d. M. in Brüssel angekommen; er wurde vom königlichen Hofe und von der Bevölkerung mit großer Auszeichnung begrüßt.

Der russische Obristleutnant Schmidt wurde wegen Verkaufes des Bertheidigungsplanes der Festung Kronstadt zum Tode verurtheilt.

In Moskau haben sich die fünf Schwestern Domowieron, welche wegen nihilistischer Verbrechen angeklagt wurden, selbst entleibt.

In Chicago (Nordamerika) verlangen 70.000 Arbeiter eine achtstündige Arbeitszeit.

Local- und Provinz-Nachrichten.

— (Slovenisches.) In der Budgetdebatte sprachen bis jetzt von den hiesigen slovenischen Abgeordneten die Herren Schulle und Dr. Ferjancic. Ersterer sprach in der Generaldebatte als Generalredner der Rechten und beschäftigte sich ebenfalls vorwiegend mit dem deutsch-böhmischen Ausgleich, gegen Dr. Gregor und die Jungtschechen polemisirend, wofür er sich vom „Sl. Nar.“ heftige Vorwürfe gefallen lassen muß, nachdem es höchst unklug sei, die Jungtschechen anzugreifen, welche die große Mehrheit des tschechischen Volkes hinter sich haben und die Sympathien der Slovenen verdienen. Herr Schulle brachte auch einen Ausgleich für die Slovenen in Steiermark und Kärnten auf's Tapet nach dem Muster des deutsch-böhmischen, eine Idee, deren Mangel an Berechtigung und deren Unausführbarkeit ja bereits der Abg. v. Plener in seiner jüngsten großen Rede schlagend nachgewiesen hat. Von dem sonstigen Inhalt der Schulle'schen Rede wäre vielleicht noch eine Bemerkung anzuführen, worin wieder einmal

von einer Art Versöhnung der Nationalitäten, die sich angeblich in Krain vollzogen haben soll, die Rede war. Der Wortlaut dieser Bemerkung liegt uns bisher nicht vor, aber das war nach den Zeitungsberichten der beiläufige Sinn derselben. Auch in officiösen Blättern findet man ab und zu eine ähnliche Aeußerung zur Verherrlichung des herrschenden Regimes. Wer die Verhältnisse im Lande kennt, weiß wohl zur Genüge, daß dergleichen Bemerkungen, um den gelindesten Ausdruck zu gebrauchen, auf einer mehr als kühnen Schönfärberei beruhen. Die Deutschen in Krain haben unter allen Deutschen in Oesterreich gewiß am meisten Grund, die Segnungen der sogenannten Versöhnungsära mit allem Nachdruck von sich zu weisen und gegenüber den Verhältnissen, wie sie derzeit im Lande herrschen, ist wohl die entschiedene Opposition der einzig für sie mögliche und berechtigte Standpunkt. Darüber herrscht unter den Deutschen in Krain nicht die geringste Meinungsverschiedenheit und es gibt Niemand unter ihnen, der zu einer Versöhnung im Sinne des Herrn Schulle nur die allergeringste Neigung hätte. — Dr. Ferjancic hielt in der Specialdebatte eine wahre Brandrede gegen die italienische Bevölkerung in Oesterreich; die Italiener in Triest, im Küstenlande u. s. w. denuncirte er einfach als Freudentisten und er wurde in seinen Ausfällen so maßlos, daß ihn der Präsident zur Mäßigung mahnen mußte. Wahrlich, diese, dem blinden Hass entspringenden Auslassungen des Dr. Ferjancic wären wohl die schlechteste Handhabe zur Bekämpfung des Freudentismus und bei Niemand erscheint solche Leidenschaft und solcher Fanatismus überraschender als bei einem Manne, der das Amt eines öffentlichen Anklägers bekleidet.

— (Ein treffendes Wort.) Bei dem geringen uns zur Verfügung stehenden Raume müssen wir im Allgemeinen darauf verzichten, die Reden der Budgetdebatte auch nur auszugsweise wiederzugeben. Wir können es uns aber nicht versagen, aus der vortrefflichen Rede des Abg. v. Carneri eine Aeußerung hier anzuführen, die derselbe zwar mit Bezug auf Steiermark machte, die aber zum Mindesten in gleichem Maße auch auf Krain paßt und der wir und mit uns wohl die weitesten Kreise in Krain nur aus vollster Ueberzeugung beipflichten können; dieselbe lautet: „Und weil ich schon E. Excellenz den Herrn Grafen Schönborn erwähne, kann ich nicht umhin, beizufügen, daß Steiermark aufathmet, seitdem es den Druck der Hand nicht mehr fühlt, welche sich nicht scheute, das Werthvollste an der Rechtspflege nationalen Schranken zu opfern. Es ist wieder jene Gerechtigkeit zu Ehren gekommen, welche dem Oesterreicher als das Fundament des Reiches gilt.“

— (Gemeinderathswahlen.) Wir haben noch das Resultat der Wahl im 1. Wahlkörper nachzutragen. Von 587 Wählern erschienen 299. Die Agitation seitens der radicalen Partei war abermals eine außerordentliche und ihre Candidaten drangen auch durch. Gewählt wurden die Herren Dr. v. Bleiweiß mit 258 und Baso Petricic mit 249 Stimmen — diese Beiden standen auch auf der clerikalen Candidatenliste — ferner Franz Terzel mit 184 und Johann Rnes mit 182 Stimmen; die beiden clerikalen Candidaten Kaplan Kalan und Pollack blieben in der Minorität. Im „Sl. Nar.“ und „Slovenec“ dauert das Gezänke in dem von uns schon neulich gekennzeichneten Ton fort; Uebertreibungen, Vorwürfe und Grobheiten halten sich auf beiden Seiten ziemlich die Wage.

— (Personal-Nachrichten.) Der neuernannte Truppen-Divisionär Herr F.M.L. Franz Wattel R. v. Hermannshorst ist am 24. d. M. in Laibach eingetroffen. — Steueramts-Controllor Adolf Petsche wurde zum Einnehmer, der Steueramtsadjunct Franz Raunklar zum Controllor und der Steueramtspraktikant Johann Rißmaul zum Steueramtsadjuncten ernannt. —

Der Notar Max Roser wurde von Idria nach Pettau versetzt.

— (Eisenbahn Laibach-Stein.) Die Actiengesellschaft der „Localbahn Laibach-Stein“ hat sich constituirt. Das Actiencapital wurde mit dem Betrage von 906.700 fl., zerlegt in 9067 Stück auf den Ueberbringer lautende Actien zu 100 fl., festgesetzt und besteht aus 3000 Stück Prioritäts-Actien lit. A, 2667 Stück Prioritäts-Actien lit. B und 3400 Stück Stammactien, von welcher letzteren 2000 Stück von der Staatsverwaltung und 700 Stück von dem Lande Krain übernommen werden. Der Vicepräsident der Alpinen Montan-Gesellschaft, Oberberggrath August Schuchart, constatirte, daß das gesammte Gesellschafts-capital gezeichnet und mit Ausnahme der vom Staate und vom Lande Krain übernommenen Actien auch in der Versammlung vertreten sei. In den Vorstand der Actiengesellschaft wurden gewählt: Oberberggrath August Schuchart (Obmann) Ed. Palmer, Generaldirector-Stellvertreter der Alpinen Montan-Gesellschaft, Moriz Drel, Director derselben Gesellschaft, Commercialrath Bernh. Wexler, Ingenieur Alois Praschniker und Hof- und Gerichtsadvocat Dr. Arnold Bed; als Vertreter des Landes Krain trat Landeshauptmann Dr. Josef Poklukar in den Verwaltungsrath. Die Regierung hat sich die Wahl ihres Vertreters noch vorbehalten. — Bei der Wahl des Verwaltungsrathes erscheint der Umstand bemerkenswerth, daß darin die Alpine Montan-Gesellschaft in hervorragender Weise vertreten ist. Das läßt wohl schließen, daß diese Gesellschaft an der Finanzierung des Unternehmens theilhaftig war und eventuell auch weitere geschäftliche Transactionen im Lande hiemit verbinden will.

— (Aus den Vereinen.) Der patriotische Landeshilfsverein für Krain entfaltete im Laufe des Jahres 1890 eine lobenswerthe Thätigkeit. Die am 14. d. M. stattgefundene Generalversammlung genehmigte die Anträge betreffs der Unterbringung und Verköstigung von in Reconvalescenz befindlichen Truppen in Kriegszeit. Das gesammte Material dieses Vereines hat einen Werth von 810 fl. Dem Laibacher Hauptvereine gehören 232, und den in Krain bestehenden 17 Zweigvereinen 651 Mitglieder an; ersterer besitzt ein Stammvermögen von 6738 fl. in Baarem und 550 fl. in Effecten, letztere zusammen ein solches, bestehend in 3566 fl. in Baarem und 95 fl. in Effecten. Die Jahresabschlussrechnung weist an Einnahmen 1679 fl. 64 kr. und an Ausgaben (einschließlich des statutenmäßig an den Centralfond für das Jahr 1889 abgeführten Betrages von 296 fl. 19 kr.) 941 fl. 59 kr. nach. — Der Ortsgruppe Krain des allgemeinen österr.-ungar. Beamtenvereines gehören derzeit 421 Mitglieder, u. zw. 305 der Lebensversicherungs-Abtheilung und 116 dem Spar- und Vorschuss-Consortium an. Im Jahre 1889 wurden an 792 mittellose Vereinsmitglieder 28.112 fl. und an Angehörige verstorbener Mitglieder 9980 fl. ausbezahlt. — Der hiesige Beamtenconsumverein hat für den 4. Mai l. J. eine Generalversammlung seiner Mitglieder einberufen. Dieselbe findet in Schreiner's Bierhalle in der Petersgasse statt. Diesem Vereine gehörten bei Schluß des Jahres 1889 212 Mitglieder an. Im genannten Jahre beliefen sich die Ausgaben auf 21.211 fl., die Einnahmen auf 23.666 fl. und der Reingewinn auf 581 fl.; es wurden in der Sparcasse ein Baarbetrag von 2142 fl. fruchtbringend angelegt, in den Reservefond 594 fl. hinterlegt und eine 5percentige Antheildividende vertheilt. — Die Generalversammlung der Mitglieder der Laibacher Bezirkskrankencasse wird am 27. d. M. im Magistratssaale abgehalten werden. — Am selben Tage hält der Waisenhaus-Bauverein für Gottschee genannten Orts eine Generalversammlung ab. — Der Laibacher Eislauf-

verein hält heute Abends im Clubzimmer der Hotelrestauration „zur Stadt Wien“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Der Antrag, betreffend den Zubau zum Pavillon, eventuell Neubau eines Pavillons, 2. Wahl des Vereinsausschusses. — Bei der Wichtigkeit des ersten Punktes wäre ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder sehr wünschenswerth.

— (Mit Bezug auf die geplante Feier des 1. Mai seitens der Arbeiter) hat gleich einer Reihe anderer Länderchefs auch Landespräsident Baron Winkler eine amtliche Rundmachung erlassen: Dieselbe lautet: „Aus Anlaß der in den Kreisen der industriellen Hilfsarbeiter verbreiteten Agitation zur Veranstaltung einer allgemeinen Feier des ersten Mai l. J. findet sich die Landesregierung bestimmt, unter Hinweis auf die §§ 75, 76, 82 und 131 der Gewerbeordnung darauf aufmerksam zu machen, daß im Sinne der citirten gesetzlichen Bestimmungen diejenigen Hilfsarbeiter, welche am ersten Mai ohne Bewilligung des Arbeitgebers die Arbeit einstellen, von dem letzteren sofort entlassen werden können und sich überdies einer von den Gewerbebehörden zu ahnenden Uebertretung schuldig machen. Die Anwendung von Mitteln der Einschüchterung oder Gewalt, welche Arbeitgeber oder Arbeitnehmer an der Ausführung ihres freien Entschlusses, Arbeit zu geben oder zu nehmen, verhindern sollen, ist von dem Gerichte mit Arrest von acht Tagen bis zu drei Monaten, eventuell auch strenger zu bestrafen. Die Arbeitnehmer werden demnach in ihrem eigenen Interesse gewarnt, sich durch Aufreizungen und trügerische Verlockungen zu einem ungesetzlichen Contractbruche verleiten zu lassen oder gar dahin abzielende Verabredungen gewaltsam ihren Mitarbeitern aufzuzwingen. Jeder Gesetzwidrigkeit und jedem Versuche, die öffentliche Ruhe und Ordnung bei dem geplanten Arbeitsausstande am ersten Mai l. J. zu stören, werden die Behörden mit voller Strenge entgegentreten; es ergeht daher an die besonnenen Elemente der Arbeiterschaft der ernste Mahnruf, sich, sowie ihre Angehörigen vor den bellagenswerthen Folgen eines gesetzwidrigen Beginnens zu bewahren.“ — Wie die „Laib. Ztg.“ zu melden wußte, wird seitens der hiesigen Gewerbeinhaber der Abschluß eines Cartells gegen unbefugte feiernde Arbeiter beabsichtigt.

— (Leistungen des deutschen Schulvereines für Schulzwecke in Krain.) Die Schulen in Altbacher und Alltag wurden mit Lernmitteln bedacht. In Gottschee wurden der Kindergarten unterstützt, der Schülerlade des Gymnasiums eine Spende gewährt, der Musikunterricht gefördert und zur Schulgeldzahlung für arme Kinder ein Beitrag bewilligt. Die Erhaltungskosten der dortigen Holzindustrieschule wurden mit einem Zuschlag festgestellt und dem Leiter daselbst ein Beitrag zu den Uebersiedlungskosten angewiesen. Für Böglinge aus Gottschee, welche die Lehrerbildungsanstalt in Marburg besuchen, wurde ein Stipendiumbetrag bewilligt. Zur Erhaltung der Schule und des Kindergartens in Laibach wurde das Entsprechende vorgesorgt und die Kosten der Grundbuchsherstellung, sowie der Dachausbesserung an der Schule in Mafarn bewilligt. Der Schulbau in Mitterdorf wurde durch eine Unterstützung gefördert. Die Erhaltungskosten des Kindergartens in Sagor wurden genehmigt und der Schulbau in Steinwand durch einen Beitrag unterstützt. In vier Fällen wurden Gehaltszulagen an Lehrer oder Nothlehrer angewiesen, einem Lehrer wurde eine Ehrengabe zuerkannt.

— (Die Ortsgruppe Laibach des deutschen Schulvereines) veranstaltet, wie wir schon neulich kurz erwähnten, anläßlich des zehnjährigen Bestandes des deutschen Schulvereines heute in der Casino-Glashalle ihre diesjährige festliche Jahres-Versammlung unter Mitwirkung der Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines und der

f. u. f. Militär-Musikkapelle. Der Beginn der Versammlung ist um 8 Uhr, die Tagesordnung folgende: 1. Jahresbericht, 2. Selbstgeburtsbericht, 3. Neuwahl des Ausschusses, 4. Wahl der Vertreter für die diesjährige Hauptversammlung, 5. allfällige Anträge. — Alle Mitglieder und Freunde der Ortsgruppe, insbesondere auch sämtliche Mitglieder des Casinovereines sind zu dieser Feier eingeladen. Es ist selbstverständlich, daß das Erscheinen der Damen nicht nur zulässig, sondern daß es vielmehr in hohem Grade erwünscht ist, wenn sich dieselben sehr zahlreich an der Feier betheiligen.

— (Die Frauenortsgruppe Laibach des deutschen Schulvereines) hielt am 21. d. M. unter dem Voritze der Frau Baronin Sylvine Apfaltrern ihre Jahresversammlung. Nach den einleitenden Worten der Vorsitzenden und Vorstellung des Regierungscommissärs durch dieselbe kam durch Frau Eder die amtliche Mittheilung darüber zur Verlesung, daß der kürzlich verstorbene Hausbesitzer Herr Leopold Jhut durch letztwillige Verfügung dem deutschen Kindergarten 5000 fl. zur Erwerbung eines eigenen Gebäudes vermacht habe, und daß dieser Betrag fruchtbringend in der krainischen Sparcasse angelegt ist. Sohin trug die Schriftführerin Frau Maurer den Geschäftsbericht per 1889 vor, dem wir folgende Daten entnehmen: Die Frauenortsgruppe war auch im abgelaufenen Jahre in gedeihlicher Entwicklung begriffen und erfreut sich eines gesicherten und erfolgreichen Bestandes. Ausschusssitzungen wurden elf abgehalten. Im deutschen Kindergarten wurden für das Schuljahr 1889/90 59 Kinder neu aufgenommen, 32 verblieben von früher; derselbe wird durchschnittlich täglich von mehr als 80 Kindern besucht; 13 der ärmsten Kinder erhielten durch die 6 Wintermonate in der nahen Volksküche auch die Mittagskost. Obwohl die Localitäten des Kindergartens groß und geräumig sind, reichen sie namentlich im Sommer für den zahlreichen Besuch nicht aus und mit größter Dankbarkeit wird gewiß von allen Freunden des Kindergartens das hochherzige Legat des Herrn Jhut begrüßt, das ihm in absehbarer Zeit ein eigenes Heim gründen soll. Im Kindergarten, der andauernd unter der umsichtigen und vortrefflichen Leitung des Frl. Singer steht, bildeten sich 7 Candidatinnen für das Kindergarten-Lehramt aus. Die deutsche Knabenvolkschule im Realschulgebäude zählt in diesem Schuljahre 204 Schüler. Von den 44 im Vorjahre ausgetretenen Schülern traten 20 in die Realschule und 9 in's Gymnasium, wovon im abgelaufenen Wintersemester 3, bezw. 2 Vorzugsklassen erhielten, gewiß ein erfreuliches Resultat, das der Leitung der Schule und dem Lehrkörper zur größten Anerkennung gereicht. Der Bericht gedenkt sodann unter dem Ausdrucke des lebhaftesten Dankes an alle Betheiligten in ausführlicher Weise des am 6. Juli v. J. von beiden Ortsgruppen veranstalteten Sommerfestes, das in jeder Richtung einen glänzenden Verlauf nahm und worüber wir seinerzeit eingehend Mittheilung machten. Der gesammte Casseeingang des Abends betrug 2138 fl. 95 kr., für hiesige Verhältnisse gewiß eine überraschend hohe Summe und ungeachtet der unvermeidlich großen und vielfachen Auslagen verblieb ein Reinertrag von 1253 fl. 33 kr. Sohin bespricht der Bericht die am 23. December v. J. veranstaltete Weihnachtsbescherung, wobei 70 Kinder mit Kleidungsstücken, Schwaaren u. s. w. theilhaft wurden; es war insbesondere die großmüthige Unterstützung der krainischen Sparcasse, welche die schöne Feier auch heuer ermöglichte. Schließlich erinnerte die Schriftführerin daran, daß im nächsten Mai der deutsche Schulverein seinen 10jährigen Bestand feiert und empfahl den Verein, der als ein nicht politischer gegründet wurde und zu seinem Vortheile diesen Charakter bis heute bewahrt und so außerordentlich Vieles und Gutes geleistet hat, mit war-

men Worten der allgemeinsten Unterstützung und Förderung. Im weiteren Verlaufe der Versammlung erstattete die Zahlmeisterei Frau Götz den Cassabericht pro 1889. Die Zahl der Mitglieder hat sich abermals vermehrt und beträgt 347, die zusammen einen Jahresbeitrag von 470 fl. leisteten; durch ein Legat von 20 fl. (Frl. Freiburger) und kleineren Spenden erhöhte sich die Jahreseinnahme auf 506 fl. 33 kr., wovon nach Abzug der Ausgaben per 35 fl. 42 kr. der Rest von 470 fl. 91 kr. an die Centralleitung in Wien abgeführt wurde. Die Einnahmen der Ortsgruppe während ihres fünfjährigen Bestandes betrugen 2140 fl. Der Geschäfts- wie Cassabericht wurden genehmigt zur Kenntniß genommen. Frau Knappitsch gab dem Wunsche Ausdruck, die Weihnachtsfeier des Kindergartens künftig wieder in einem größeren Saale abzuhalten. Ueber Antrag der Frau Maurer wurde noch beschlossen, als Delegirten für die Generalversammlung den Vertreter der hiesigen Herren-Ortsgruppe zu bestimmen und schließlich die Wahl des Vorstandes vorgenommen, welche folgendes Resultat ergab: Frau Sylvine Baronin Apfaltrern, Vorsitzende, Frau Jakobine Kastner, Stellvertreterin, Frau Theresine Maurer, Schriftführerin, Frau Marg. Götz, Zahlmeisterin, Frau Rosine Eder, Stellvertreterin. — Die Nützlichkeit unserer Frauen-Ortsgruppe, welche sich namentlich unseres Kindergartens in so liebenswürdiger und opferwilliger Weise annimmt, verdient gewiß die größte Anerkennung und die allgemeinste Unterstützung und der aufrichtigste Dank gebührt vor Allem den Frauen, die mit so viel Hingebung und Erfolg im Vorstande thätig sind. Möge ihnen als Lohn für ihre edle und segensreiche Thätigkeit die werththätige Theilnahme der weitesten Kreise niemals fehlen!

— (Bau thätigkeit.) In der letzten Zeit werden seitens der krainischen Baugesellschaft zwei weitere Bauten in Angriff genommen: der Bau eines Hauses auf der Vertada im Anschluß an das dort schon stehende Haus und der Ausbau des „Hotel Stadt Wien“ nach der Seite des Postgebäudes zu, wodurch eine schon seit längerer Zeit projectirte Erweiterung des Hotels zur Ausführung gelangt.

— (Die neue Wohnungs-Miethe- und Auszieh-Ordnung für Laibach) enthält folgende Bestimmungen: „§ 1. Wo nicht ein anderes Vertragsverhältniß besteht oder eingegangen wird, haben in der Stadt Laibach bei Jahreswohnungen und ähnlichen Bestandobjecten eine vierteljährige Aufkündigungsfrist und vier Aufkündigungs- und Ausziehtermine im Jahre zu gelten. § 2. Die Termine für die Aufkündigung von Jahreswohnungen und ähnlichen Bestandobjecten werden vom 1. bis einschließlich zum 8. Februar, vom 1. bis einschließlich zum 8. Mai, vom 1. bis einschließlich zum 8. August, vom 1. bis einschließlich zum 8. November mit der Bestimmung festgesetzt, daß die Räumung ein Vierteljahr nach der Aufkündigung, das ist anfangs Mai, August, November und Februar, und zwar derart zu erfolgen habe, daß die Hälfte der gemietheten Wohnung oder des gemietheten ähnlichen Bestandobjectes bis zum Abende des 4., die andere Hälfte bis Mittag des 8. Tages zu räumen und zu übergeben ist. Sollte der letzte Tag der zur Aufkündigung oder zur gänzlichen oder theilweisen Räumung bestimmten Frist auf einen Sonn- oder gebotenen Feiertag fallen, so verlängert sich die Frist zur Aufkündigung bis zum Ende, und jene zur theilweisen oder gänzlichen Räumung bis zur Mittagstunde des nächstfolgenden Werktages. § 3. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Rundmachung in Wirksamkeit.“

— (Truppenübungen.) Wie verlautet, werden große Truppenconcentrirungen im Laufe des heurigen Sommers und Herbstes in Krain nicht stattfinden, wohl aber sollen gleich wie im Vorjahre auch

heuer Waffenübungen der concentrirten Divisions-truppen in der Umgebung Laibachs in Aussicht genommen sein.

— (Die Entsendung von Sträflingen und Zwänglingen zu auswärtigen Arbeiten), die in den vergangenen Jahren mit so guten Ergebnissen eingeführt wurde, dürfte auch heuer in größerem Maßstabe erfolgen. Bereits ist eine zahlreiche Abtheilung von Sträflingen aus der Strafanstalt am hiesigen Schloßberge wieder zu den Wildbach-Verbauungsarbeiten nach Kärnten abgegangen und ebenso wurden bereits zwei Abtheilungen von Zwänglingen aus der hiesigen Zwangsarbeitsanstalt nach Auswärts entsendet; die eine zu den Arbeiten an der Loitsch-Gereuthers Straße, die andere zu den Arbeiten der krainischen Industrie-Gesellschaft in Apling-Sava.

— (Aus den Steiner Alpen.) Im vorigen Jahre wurde unter anderen Arbeiten von der Section Krain des d. u. ö. Alpenvereines auch die Verbesserung oder eigentlich Neuherstellung des Weges auf den Steiner Sattel von der südlichen, der krainischen Seite aus durchgeführt. Wie verlautet, wird heuer diese Aufgabe auf der Nordseite durch die Section Gail unternommen und außerdem im Zogarlthal ein Touristenhaus errichtet werden. Die Durchführung aller dieser Arbeiten und Herstellungen werden gewiß alle Touristenkreise mit großer Befriedigung begrüßen; dieselben werden hoffentlich dazu beitragen, auch in diesen herrlichen und noch zu wenig begangenen und gewürdigten Gebieten unserer heimischen Alpen den Verkehr zu beleben und zu fördern.

— (Die Central-Commission zur Erhaltung der Kunst- und Baudenkmale) richtete ein Ersuchsschreiben an das Handelsministerium wegen entsprechender Verfügungen, daß allfällige werthvolle Funde bei dem Eisenbahnbau Laibach-Stein nicht zerstört oder verschleppt, sondern einem der Conservatoren für Krain übergeben werden.

— (Seltene Gäste.) Der gegenwärtige Frühling ist reich an seltenen Fluggästen gewesen: Von dem weißbündigen Kreuzschnabel, der im Frühling 1827, dann 1846 sich in Deutschland und in den Niederlanden zeigte, in Massen 1858 in Oesterr.-Schlesien beobachtet wurde, dann ab und zu wieder auftauchte und namentlich 1888 in Gailen und Nordtirol während des Winters sichtbar war, wurden hier auf der Polana 4 Exemplare gefangen und andere gesehen. Ebenso selten ist die Blässhengans, von welcher bei Laibach ein Männchen erlegt wurde. Nachdem diese Gattung seit 12 Jahren hier nicht mehr beobachtet worden war, gelang es 1888, ein Exemplar bei Gurtsfeld zu erlegen. Ein Kormoranschnabel wurde bei Litzai, einige Rohrdommeln, deren Schwarm hier im März durchzog, bei Laibach und zwei Silberreiher bei Bischofsdorf geschossen. Sie gehören sammt und sonders zu den in Krain seltenen Gästen.

— (Wieheinfuhr-Verbot.) Die Einfuhr von Rindern, Schafen, Ziegen und Schweinen aus dem Küstenlande und dem Görzer Gebiete nach Krain wurde wegen dort herrschender Maul- und Klauenfeuche verboten.

— (Die Hunde-Contumaz) wurde wegen Vorkommens wuthverdächtiger Thiere über die Gemeinbezirke Jeschiza, St. Martin a. d. S., Tschernitz, St. Veit und Zwischenwässern verfügt.

— (Ein gutes Zeichen.) Am 9. u. 10. d. M. wehte auf dem Gebäude des Bezirksgerichtes in Rassenfuß die weiße Fahne, ein Zeichen, daß kein Inquirit sich in Haft befand.

— (Die Freiwillige Feuerwehr in Adelsberg) feiert am 4. Mai l. J. ihr zehnjähriges Gründungsfest.

— (Die Neblaus) beschädigte nach amtlichem Bericht bis Ende 1888 die Weingärten von 26 Gemeinden in Krain.

— (Die beiden neuen Stadtpost-Expeditionen) wurden auch mit der Besorgung des Nachnahmedienstes betraut.

— (Thierkrankheiten in Krain.) In Velbes (Oberkrain) herrscht die Ziegenkrähe.

Original-Telegramme

des „Laibacher Wochenblatt“.

S. Wien, 25. April. In Viala verlief der gestrige Abend ruhig. Das Militär bleibt unausgesetzt in Bereitschaft. Der Corpscommandant Krieghammer ist eingetroffen, um weitere Anordnungen zu treffen. Betreffs der jüngsten Ausschreitungen in Wagstadt wurde constatirt, daß dieselben einen antisemitischen Charakter tragen.

Brünn, 25. April. Der Gemeinderath bewilligte den Arbeitern die Abhaltung eines Volksfestes im Schreibwalde.

Berlin, 25. April. Die Nachricht, Kaiser Franz Josef wolle Anfangs Mai Potsdam besuchen, ist unrichtig.

Gegen den antisemitischen Abgeordneten Pidenbach wurde die Anklage wegen Buchers erhoben.

Vom Büchertisch.

Oesterreichisches statistisches Taschenbuch, bearbeitet nach amtlichen Quellen. 16 Bogen. Preis geheftet 70 kr., in Leinwand gebunden 85 kr. Lange schon wurde das Bedürfnis nach einem kleineren statistischen Handbuche empfunden, das bei großer Uebersichtlichkeit, reichem Inhalte und billigen Preise weitest Verbreitung fähig und geeignet wäre, als verlässlicher Auskunftgeber über alle wichtigeren Verhältnisse des Staatslebens sich überall einzubürgern. Nun liegt in obigem „Taschenbuche“ ein solches Hilfsbuch in geschmackvoller, compendioser Form vor. Dasselbe bietet erschöpfende Daten nach allen Richtungen des öffentlichen Lebens, z. B.: Administration und Bevölkerung, kirchliche Verhältnisse und Unterrichtswesen, Grundbesitz, Landwirtschaft und Bergbau, Industrie, Handel und Verkehr, Geldinstitute, Sparcassen und Genossenschaften, Justizpflege, Finanzen u. s. w. Es ist daher wohl nicht zu bezweifeln, daß ein solches Werk in allen Schichten der Bevölkerung, bei Reichs-, Landes- und Communal-Vertretern und Verwaltungsbefehlshabern, bei allen Behörden und Beamten, Geld- und Creditinstituten, zc., kurzum thatsächlich in allen Gesellschaftssphären, sich zu einem unentbehrlichen Hilfsbuche gestalten wird.

Europäische Wanderbilder. Verlag von Drell Hügli & Co. Zürich. Zwei neue Führer für Ausflüge nach und durch Ungarn sind erschienen: Nr. 171 und 172, 173 — Preis 31 kr. und 62 kr. Der eine Führer behandelt die Reise von Graz über Steinamanger nach Raab und Stuhlweißenburg, der andere die Reise von Pest über Dombóvár einerseits nach Fünfkirchen, Mohács und Bács, andererseits nach Agram, Fiume und Abbazia. Die Büchlein sind mit zahlreichen Bildern und je einer Karte ausgestattet.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Von Prof. Dr. Umlauf. Hartleben's Verlag. Das 7. Monatsheft (à 45 kr.) ist erschienen. Das 3. Bogen starke Heft enthält unter anderem: Geologisches aus Bulgarien. — Das deutsche Californien. — Die Jodaner in den Vereinigten Staaten von Amerika. — Die Philippinen im Jahre 1889. Astronomische und physikalische Geographie. Politische Geographie und Statistik u. A. m. Zahlreiche Illustrationen und mehrere Karten sind beigegeben.

Witterungs-Bulletin aus Laibach.

April	Luftdruck in Millimetern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius				Niederschlag in Millimetern	Witterungs-Charakter
		Tagesmittel	Maxim.	Minim.			
17	723.9	10.8	14.5	3.8	6.0	Regen	Vormittags trübe, Nachmittags Regen, noch Abends anhaltend.
18	726.3	12.7	15.0	9.5	0.5	Regen	Wechselnde Bewölkung, öfters Regen.
19	731.4	10.9	14.0	8.0	0.0		Wechselnd bewölkt.
20	736.5	13.7	18.0	4.1	5.8	Regen	Tag heiter.
21	739.9	9.3	9.5	6.5	3.8	Regen	Regen mit geringen Witterungsbrüchen.
22	738.7	10.8	15.0	6.5	0.0		Wechselnd bewölkt, Abends Regen.
23	734.0	10.7	15.5	3.5	12.1	Regen	Vormittags trübe, regnerisch, gegen Abend Aufklärung.

Verstorbene in Laibach.

Am 17. April. Andreas Kovač, Krämer, 78 J., Alter Markt 4, Gehirnverweichung. — Josef Povl, Schuhmacher-Lehrling, 16 J., Reber 3, Tuberkulose. — Maria Cerar, Stadlarin, 67 J., Karlsbaderstraße 7, Wassersucht.
Am 18. April. Franziska Grebene, Agentens-Tochter, 5 J., Jakobspfad 9, Krain. — Milan Vorstner, Hausbesizers-Sohn, 2 1/2 J., Fühnerdorf 4, Krain. — Theresia Reber, Arbeiters-Tochter, 5 1/2 J., Biegelstraße 35, Krain.
Am 19. April. Johann Wrat, Knecht, 49 J., Kuhthal 11, Tuberkulose. — Marjana Trampus, Köchin, 25 J., Kuhthal Nr. 11, Caries-Pyämie. — Franz Serina, Austschbesizers-Sohn, 4 J., Trubergasse 2, Scrophulose. — Erich Cantoni, Kaufmanns-Sohn, 4 J., Fühnerdorf 17, Krain.
Am 20. April. Agnes Podtrajsek, Realitätenbesizerin, 86 J., Römerstraße 11, Marasmus.
Am 21. April. Jakob Semrov, Schuhmacher, 48 J., Römerstraße 19, Tuberkulose. — Maria Zeleznik, Näherin, 30 J., Brunnengasse 10, Tuberkulose.
Am 22. April. Philippine Sperling, Schriftsefers-Tochter, 2 J., Alter Markt 12, Krain. — Josefa Vidic, Arbeiterin, 17 J., Petersstraße 56, Tuberkulose. — Johann Pajst, Schriftsefer, 36 J., Petersstraße 54, Gehirnhautentzündung.
Am 24. April. Franziska Zitnik, Besizers-Tochter, 1 J., Karolinengrund 15, Bronchitis.

MATTONI'S GIESSHÜBLER reinst alkalischer SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.

Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk. 3103

Heinrich Mattoni, Karlsbad u. Wien.



2826

Die Firma

(3179)

G. Tönnies, Laibach,

übernimmt die Ausführung von

Wasser-Einleitungen in Gebäude, Bade-Einrichtungen etc.

Alle diesbezüglichen Artikel stehen in deren Fabrik montirt und zusammengestellt zur Beschäftigung bereit. Kostenüberschläge werden bereitwilligst angefertigt.

Feuerfeste, eiserne
Cassetten
anschaubar, sowie gebrauchte und neue feuerfeste
Cassen
billigst bei
S. Berger
WIEN
Bräunerstrasse 10.

(3167)

Tuch-Stoffe

verfendet gegen Baar od. Nachnahme zu sehr billigen Preisen und nur gute Qualitäten:

- 3-10 M. l. auf ein. Anzug bloß fl. 3.30
- 3-10 M. l. auf ein. Anzug bloß fl. 4.60
- 3-10 M. l. auf ein. Anzug bloß fl. 6.80
- 3-10 M. l. auf ein. Anzug fein fl. 12.-
- 3-10 M. l. auf e. Anzug, feinst fl. 15.50
- 2-10 M. l. auf e. Ueberz., feinst fl. 6.-
- 2-10 M. l. auf e. Ueberz., feinst fl. 9.-
- 1-00 M. Jagdblend fl. 2.20 bis fl. 3.20
- 6-30 Meter Waschlammgarn fl. 2.80

Tuchfabrikslager
E. Flusser, Brunn,
Dominikanerplatz 8.
Muster gratis u. franco. 3121

Brünner Stoffe

liefert zu Original-Fabrikpreisen die (3132)

Feintuch-Fabrik
Siegel-Imhof
in Brunn.

Für einen eleganten Frühjahrs- od. Sommer-Männer-Anzug

genügt ein Coupon in der Länge von 3-10 Met., das sind 4 Wiener Ellen.

Ein Coupon kostet fl. 4.80 aus gewöhnlicher, fl. 7.75 aus feiner, fl. 10.50 aus feinsten, fl. 12.40 aus hochfeinsten

echter Schafwolle.

Ferner sind in größter Auswahl zu haben: mit Seide durchwebte Kammgarne, Stoffe für Leberzieher, Roden für Jäger u. Touristen, Peruvienne u. Losquing für Salomanzug, vor-schriftsmäßige Tuche für Beamte, waschbare Zwirn-stoffe für Männer und Knaben, echte Vique-Giletstoffe u. c. Für gute Waare, muster-geltende und genaue Liefer-ung wird garantiert.
Muster gratis und franco.

Anzug-Stoffe

aus echter Schafwolle, vorzügliche

Brünner Fabrikate
in den neuesten Dessins für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

sind staunend billig zu beziehen von der

Tuch-Fabrikniederlage

Frank & Pernitzka

Brunn.

Muster franco. Die Herren Schneidermeister erhalten reichhaltige und elegant ausgestattete Musterbücher zu Original-Fabrikpreisen.

Großes Lager von Uniformierungstücken für k. k. Staatsbeamte, Turn- und Feuerweh-Bereine u. c.

Prompte und solideste Aus-führung aller Aufträge nur gegen Nachnahme oder Vor-berufung des Betrages. Corresp. in allen Sprachen. 3122

Ein solides Bankhaus

sucht Personen, die sich m. d. Verkauf v. Losen befassen oder be-schäftigt wollen

gegen hohe Provision, event. festes Gehalt. Offerte unt. „Bank“ an d. Annoncen-Exped. v. Helmar Schalek, Wien.

Wichtig für Los-Agenten.

Alten u. jungen Männern

wird die preisgekrönte, in neuer ver-mehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven-u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Beilehrung empfohlen.

Francos-Zusendung unter Couvert für 60 Kr. in Briefmarken.

Edward Bendt, Braunschweig. 3125

Die k. u. k. aussch. priv. Fabriken von Alexander Herzog, Wien, I., Graben, Brännerstraße 6, (3156)

liefern die anerkannt besten

Waschmaschinen Meidinger Oefen

(Patent Strakosch & Boner), in einfacher und eleganter Ausstattung.

Auswinder, Regulir-Füllöfen, Wäscherollen, Calorifères, Bügel-maschinen, Central-Heizungen, Ventilations-Anlagen,

u. s. w.

Verkauf unter Garantie. — Illustrirte Preislisten gratis u. franco

ÜBERALL VORRÄTHIG. 17 MEDAILLEN

CHOCOLAT SUCHARD
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)
CACAO

FEINSTE QUALITÄT. MASSIGE PREISE.

LEICHTLÖSLICHER CACAO

Ausgiebig 1 K^g = 200 TASSEN Nahrhaft

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

!Tausende!

Tuchcoupons und Reste

für den Frühjahrs- u. Sommerbedarf

offerire ich, und zwar:

Um nur fl. 3.25
3 m 10 cm Stoff für einen voll-kommenen großen Herrenanzug, guter Qualität.

Um nur fl. 7.80
3 m 25 cm schwarzes Tuch für einen vollkommenen Salomanzug, Reinwolle, gute Qualität.

Um fl. 10-14
3 m 25 cm schwarzes Tuch, Peruvienne oder Losquin, für einen Salomanzug, feinste Qualität.

Um nur fl. 4.25
3 m 10 cm für einen Herrenanzug, besserer Qualität, schöne Muster.

Um nur fl. 6.25
3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, moderne Farben und Muster, beste Qualität.

Um nur fl. 8.25
3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, feine Qualität, modernste Muster.

Um fl. 12.25
3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, hochlegante Des-sins modernsten Genres, feinste, garantierte Qualität.

Um fl. 15.50
3 m 10 cm Stoff für einen Kammgarn-Herrenanzug hoch-feinsten Qualität, den weit-gehendsten Anforderungen ent-sprechend.

Um nur fl. 3.-
6 m 40 cm Sommerlammgarn oder Leinenzeug, schönste Mus-ter, kompletten Herrenanzug gebend.

Um nur 55 kr.
Stoff für elegantes Diquet-gilet, feine Farben, gewählte Dessins.

Ferner Kammgarnstoffe für jeden Zweck, Tricot, System Prof. Jäger, farbenechte Uniformstoffe für die k. u. k. Beamten und Binanzwache; Strapsenstoffe, Roden und Tricot für Horsteute, in Preis und Qualität jede Concurrenz schlagend.

Verfendung gegen Nachnahme oder Vorberufung des Betrages. Für Nichtpassendes Ertrag des Betrages baar und franco.

Muster über Verlangen gratis und franco.

D. Wassertrilling, Tuchhändler,

Boskowitz nächst Brunn. 3117

Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

bereitet vom Apotheker Herbabny in Wien, wird seit Jahren von zahlreichen Ärzten empfohlen und mit

bestem Erfolge angewendet bei

Lungen - Kranken

jeder Art, bei Tuberculose (Lungenschwindsucht), beson- ders in den ersten Stadien, bei acutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiser- keit, Kurzatmigkeit, Verflüssigung, ferner bei

Bleichsüchtigen, Blutarmen, Scrophulösen, Rha- mitischen und Reconvalescenten.

Nach dem Ausspruche der Aerzte hebt Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup rasch den Appetit, bewirkt ruhigen Schlaf, Linderung des Hustens, Lösung des Schleimes und beseitigt die nächtlichen Schweiß. Ferner fördert derselbe bei angemessener Nahrung die Blutbildung, bei Kindern die Knochenbildung, stärkt den gesammten Organismus und zeigen ein frischeres Aussehen, sowie die Zunahme der Kräfte und des Körpergewichtes die heilkräftige Wirkung.

Bahreiche ärztliche Atteste und Dankschreiben, sowie genaue Belehrung sind in der jeder Flasche beiliegenden Broschüre von Dr. Sch w e i z e r enthalten.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., der Post 20 kr. mehr für Packung.

(Halbe Flaschen gibt es nicht.)

Drucklich J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup zu ver-langen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf der Verschluss-Kapsel den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit obiger

beh. protokolll. Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten. (3072)

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“

des **Jul. Herbabny**, Neubau, Kaiser-straße 73 und 75.

Depots ferner bei den Herren Apothekern: für Laibach: J. Zwoboda, Gab. Piccoli, Urban v. Arnholz, M. Mayr, G. Birsich; ferner Depots in Cilli: J. Kupferschmid, Baum-bach's Erben; Fiume: J. Omeiner, G. Prodam, M. Mizan, Droz; Trieste: A. Ruppert; Genua: G. Müller; Ala-gemfurt: B. Thurnwald, B. Birnbacher, J. Kometter, A. Gager; Rudolfswerth: Sim. v. Gladovitz; St. Veit: A. Reichel; Tarnob: J. Siegel; Triest: G. Zanetti, A. Suttina, B. Bisioletto, J. Serravallo, G. v. Leutenburg, P. Brendini, M. Ravatini; Villach: J. Scholz, Dr. G. Kumpf; Tschernembl: J. Blatz; Wolkermarkt: J. Bobst; Wolfsberg: A. Gut-

Wiener flüssige Goldinktur,

auch in Silber, Kupfer

und allen anderen Farben zum Selbstanstrich und Verzierung aller nur erdenklichen Gegen-stände von Holz, Eisen, Gyps, Leder, Papier, Wachs u. c., sofort trocknend, in Reinheit, Glanz und Dauerhaftigkeit alle ähnlichen Goldfarben weit übertrifft, für Kirchengegenstände, Bilder-Rahmen u. c. besonders geeignet, zu haben beim Erzeuger

Em. Fischer, Wien, VI., Gumpendorferstraße 81.

In Flaschen (nebst Garten und Pinsel, sowie Gebrauchsanweisung) zu 40 kr., 60 kr. und 1 fl. je nach Größe. Bestverfend. per Nachnahme. In die Provinz kann unter 1 fl. nichts versendet werden. — Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt. (3158)

20 Bände hochinteressanter Lectüre

um 3 Mark franco!

neue versch. Exemplare versendet gegen vorherige Einsendung (auch in Briefmarken) **J. E. Dämlein,**

Nürnberg. (3037)

Da

Richters Anker-Pain-Expeller

bereits in den meisten Familien als zu-verlässiges Hausmittel vorrätig gehalten wird, so ist jede Anpreisung überflüssig. Es sei hier deshalb nur für jene, welche dies altbewährte Mittel noch nicht kennen sollten, die Bemerkung angefügt, daß der Anker-Pain-Expeller mit den besten Erfolgen als schmerz-lindernde und heilende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Hüftweh, Seitenstechen, Nervenschmerzen, Zahnweh u. c. angewendet wird. Dieses Haus-mittel ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (40 und 70 kr. die Flasche). Nur echt mit

„Anker“! Vorrätig in den meisten Apotheken.

J. Ad. Richter & Cie., Rudolfsstadt,

Rotterdam, London u. c.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens.

Bewährt bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Blähung, saurem Aufstossen, Rülst, Magenkatarrh, Sodbrennen, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herührt), Magenkrampf, Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken. Preis 4 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Warnung! Die echten Mariazeller Magen-Tropfen werden vielfach gefälscht und nachgemacht. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer roten, mit obiger Schutzmarke versehenen Emballage gewickelt und bei der jeder Flasche beiliegenden Gebrauchsanweisung außerdem bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des P. Gysel in Kremsier gedruckt ist.

Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hämle-bigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgemacht. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers G. A. v. d. v. Kremsier. — Preis 4 Schachtel 20 Kr., Rollen 6 Schachteln fl. 1.-. Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusend. 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen fl. 2.20, 3 Rollen fl. 3.20.

Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind keine Geheimmittel. Die Vorschrift ist bei jedem Gläschen und Schachtel in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Laibach: bei Apoth. Piccoli u. Apoth. Zwoboda; in Adels-berg: bei Apoth. Fr. Baccarich; in Bischofsplatz: bei Apoth. Carl Jambani; in Radmannsdorf: bei Apoth. Alex. Koblitz; in Rudolfswerth: bei Apoth. Dominik Kitzli; Apoth. Berg-mann; in Stein: bei Apoth. J. Moimil; in Tschernembl: bei Apoth. Joh. Blatz. (3022)

Eingefendet.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansehern gratis zu übersenden. Adr. J. H. Nicholson, Wien, IX., Kollingasse 4. (2960)

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen!

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinerhaltung der Gäfte, so auch des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung, ist der überall schon bekannte und beliebte

Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arznei-kräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blutandrang, Hämorrhoiden u. d. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden.

Große Flasche kostet 1 fl., kleine 50 Kr.
Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit!

Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten Dr. Rosa's Lebensbalsam im blauen Carton eingewickelt ist, welches auf den Langseiten die Aufschrift: „Dr. Rosa's Lebens-Balsam aus der Apotheke zum schwarzen Adler, B. Fragner, Prag, 205—3“ in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Seiten mit der untenstehenden geprüften Depositionsschutzmärke versehen sind.

Echt ist Dr. Rosa's Lebens-Balsam zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers

B. Fragner,
Apoth. „zum schwarzen Adler“,
Prag, 205—3.

Sämmtliche Apotheken in Laibach und Umgebung, sowie alle größeren Apotheken der österr.-ungar. Monarchie haben Depots dieses Lebens-Balsams.
Derselbe ist auch zu haben:

Prager Universal-Hausmittel,

ein durch Tausend von Dankschreiben anerkanntes sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Anschwellung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abzessen, Blutgeschwüren, Gichtpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsen- und Geschwülsten; bei Hitzgeschwüren, beim Ueberreife u. d.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt.

In Dosen à 25 und 35 Kr.

Warnung! Da die Prager Universal-Hausmittel sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, daß sie nach der Original-Vorschrift nur bei mir allein bereitet wird. — Derselbe ist nur dann echt, wenn die gelben Metall-

büchsen, in welche sie gefüllt wird, in roten Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Cartons — welche die obenstehende Schutzmarke tragen — eingewickelt sind.

Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs.
1 Flacon 1 fl.

„Zum goldenen Reichsapfel“

J. Pserhofer's Apotheke in Wien.

1. Bezirk, Singerstraße Nr. 15.

Blutreinigungs-Pillen, vormals Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet, von vielen Ärzten verordnet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 Kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 Kr., bei unfrankirter Nachnahme 1 fl. 10 Kr.

Bei vorüberiger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 Kr., 2 Rollen 2 fl. 30 Kr., 3 Rollen 3 fl. 35 Kr., 4 Rollen 4 fl. 40 Kr., 5 Rollen 5 fl. 20 Kr., 10 Rollen 9 fl. 20 Kr. Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“

zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckelaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug J. Pserhofer und zwar in rother Schrift trage.

Frostbalsam von J. Pserhofer. 1 Tiegel 40 Kr., mit Francozusendung 65 Kr.

Spitzwegerichsaft, gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten u. 1 Fläschchen 50 Kr.

Amerikanische Gichtsalbe, 1 fl. 20 Kr.

Pulver gegen Fusschweiß, Preis 1 Schachtel 50 Kr., mit Francozusendung 75 Kr.

Kropf-Balsam, 1 Flacon 40 Kr., mit Francozusendung 65 Kr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung u. d. ein Fläschchen 22 Kr.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch

und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorräthig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahme-Sendungen.

Die obgenannten Specialitäten sind auch in Laibach zu haben bei G. Piccoli, Apotheker.

Englischer Wunderbalsam, 1 Flasche, kleines Fläschchen 12 Kr.

Flakerpulver, gegen Husten u. 1 Schachtel 35 Kr., mit Francozusendung 60 Kr.

Tannochinin-Pomade, von J. Pserhofer, bestes Haarwuchsmittel, 1 Doze 2 fl.

Universal-Pflaster, von Prof. Stenkel, Hausmittel gegen Wunden, Geschwüre u. 1 Ziegel 50 Kr., mit Francozusendung 75 Kr.

Universal-Reinigungs-Salz, von A. B. Buhrich, ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gekörter Verdauung, 1 Paket 1 fl.

Sämmtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in-

und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorräthig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahme-Sendungen.

Die obgenannten Specialitäten sind auch in Laibach zu haben bei G. Piccoli, Apotheker.

Geld-Darlehen

erhält jeder Creditfähige von einem hiesigen Bankinstitute als Personal-Credit von 50 fl. aufwärts und in Raten rückzahlbar; ferner

sicherer Nebenverdienst

für jeden fleißigen Mann oder Frau: 5 bis 10 fl. täglich auf durchaus anständigem Wege durch Uebnahme einer lucrativen Vertretung. — Brieflichen Anfragen sind 3 Marken anzufügen.

Näheres (3141)

Kaufmann. Kanzlei „La Confidentialia“ in Budapest.

Jeden üblen Geruch des Athems

tilgt und heilt augenblicklich und nachhaltig die F. u. F. priv. Eucalyptus-Mundessenz vom kais. mex. Leibzahnarzt Med.-Dr. C. M. Faber in Wien, gleichgiltig, ob das Uebel aus dem Munde, dem Magen, der Lunge oder Nase herrührt; ist das einzig existirende Antisepticum, welches ob seiner absoluten Unschädlichkeit nicht nur zum Ausspülen des Mundes verwendet, sondern auch verschluckt und inhalirt werden kann, um den üblen Geruch an der Quelle zu beheben. Versandt-Depot: Wien, Bauernmarkt 3, wie auch in allen Apotheken, Droguerien und Parfumerien. (8091)

Spazierstöcke

in reicher Auswahl, Goldschmiedearbeiten und Körbe aller Art empfiehlt zu billigsten Preisen

die **L. Gottscheer Haus-industrie** in (3178)

Laibach, Schellenburggasse 4.

▲▲▲▲▲▲▲▲

F. Müller's

Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Laibach

beforagt honorarfrei Pränumerationen und Annoncen in Wiener, Prager, Triester, Prager u. andere Blätter.

▼▼▼▼▼▼▼▼

Gulden 5 bis 10 täglich

kann Jedermann ohne Capital und Disco sich verdienen durch den gefählich gestatteten Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen. Anträge an das Bankhaus Fischer & Comp., Budapest, Franz Josephs-Quai 33. (3162)

Silb. Medaille Gent 1889. Diplom Paris 1889.



Pôt de chambre (Nacht-Töpfe) mit hygienisch-hermetischem Verschlussdeckel in Porzellan oder Email-blech in 5 Größen à fl. 3 1/2, fl. 4, fl. 4 1/2, fl. 5 und fl. 6. Versandt gegen Nachnahme. Wiederverkäufer Rabatt.

General-Depot beim Privilegiums-Inhaber **L. Guttman**, Wien, L. Bäckerstrasse Nr. 1, 2. Stock.

Alleinige Niederlage in Laibach bei **Ernest Hammerschmidt**, G. Winkler's Nachfolger,

Deutscher Platz Nr. 8. (3128)

Am Dienstag den 29. April 1890 um 4 Uhr Nachmittags

Sparcasse-Sitzungssaale

XV. Statutenmäßige Jahres-Versammlung

der Mitglieder des Credit-Vereines der krainischen Sparcasse

Tagesordnung

1. Bericht des Comité's der Credit-Teilnehmer über die Geschäfts-Ergebnisse des Jahres 1889.
 2. Bericht des Revisions-Ausschusses über die Prüfung des Rechnungs-Abschlusses pro 1889.
 3. Wahl von vier Comité-Mitgliedern an Stelle der nach Ablauf ihrer dreijährigen Functions-Periode statutenmäßig zum Austritte bestimmten und wieder wählbaren Herren: Matthäus Treum, Ferdinand Wilina, Alfred Ledenic und Vincenz Hansel.
 4. Wahl des Revisions-Ausschusses pro 1890, bestehend aus drei nicht zu den Verwaltungs-Organen gehörigen Credit-Teilnehmern und zwei Stellvertretern.
 5. Allfällige Anträge.
- Um die nach § 26 der Vereins-Statuten zur Beschlussfähigkeit erforderliche Anwesenheit von einem Viertel der gesammten Credit-Inhaber zu erreichen, werden insbesondere alle in Laibach domicillirenden Credit-Inhaber höflichst ersucht, vollständig zu erscheinen. (3186)

Preisgekrönt auf vielen landwirthschaftlichen Ausstellungen. Anerkennungen von Jockey-Clubs.



KWIZDA'S
Kornenburger Vieh - Nährpulver
für Pferde, Hornvieh und Schafe.
1/2 Schachtel 70 fr., 1/2 Schachtel 35 fr.



KWIZDA'S
K. u. k. privil. Restitutionsfluid
(Waschwasser für Pferde).
1 Flasche 1 fl. 40 fr.

Kwizda's Kraftfutter für Pferde und Rinder. — In
Kistchen à 6 fl. und 3 fl. und Schach-
teln à 30 fr.

Kwizda's Pferde-Huf-Vaseline (Sufconfer-
virungsmittel.) — Eine Büchse 1 fl. 25 fr.

Kwizda's Hufkitt (künstliches Hufhorn.) — 1 Stange 80 fr.

Kwizda's Schweinpulver zur Beförderung der Mast
und raschen Aufzucht für verab-
gekommene Thiere. — 1 große Schachtel fl. 1.26, 1 kleine Schachtel 63 fr.

Kwizda's Waschseife für Hauttiere. — 1 Stück 40 fr.,
1 kleine Büchse 80 fr., 1 große Büchse
1 fl. 60 fr.

Kwizda's Sattelseife zum Reinigen, Poliren und zur
Conservierung von Sattel- u. Leder-
zeug. — 1 Büchse fl. 1.—

Zum Schutze vor Nachahmungen achte man auf obige Schutzmarke.
Franz Joh. Kwizda, Kreisapotheker Kornenburg bei Wien,
K. u. k. österr. u. königl. rumän. Hoflieferant für Veterinär-Präparate.



KWIZDA'S
Kornenburger Vieh - Nährpulver
KWIZDA'S K. u. k. privil. Restitutionsfluid

und Kwizda's oben angeführte Präparate
sind echt zu haben in sämtlichen Apotheken und Droguerien der österr.-ung. Monarchie.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner k. und k. Apostolischen Majestät.

Reich ausgestattete, von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction garantierte

XIV. Staats-Lotterie

für gemeinsame Militär-Wohltätigkeits-Zwecke.

3.083 Gewinnste im Gesamt-
betrage von **200.000 Gulden**
und zwar:

1 Haupttreffer mit 100.000 fl., mit 3 Vor- und Nachtreffern à 500 fl.,
1 Treffer mit 20.000 fl., ein Treffer mit 10.000 fl. einheitliche Notenrente,
dann 2 Treffern zu 5000 fl., 2 Treffern zu 3000 fl., 5 Treffern zu 2000 fl.,
5 Treffern zu 1000 fl. und 60 Treffern zu 100 fl. einheitliche Notenrente, endlich
Baargewinnste im Gesamtbetrage von 30.000 fl.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am **3. Juli 1890.**

Ein Los kostet 2 fl. ö. W.

Die näheren Bestimmungen enthält der Spielplan, welcher mit den Losen bei der Abtheilung
für Staats-Lotterien, Stadt, Riemergasse 7, 2. Stock, im Jacobshofe, sowie
bei den zahlreichen Absatzorganen unentgeltlich zu bekommen ist. (3184)

Die Lose werden portofrei zugesendet.

Wien, April 1890.

Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction,
Abtheilung der Staats-Lotterie.

Brünner Tuch- und Schafwollwaaren

zu beziehen durch
Moritz Bum in Brunn.

Derselbe offerirt vollkommen moderne

Anzugstoffe:

Meter 3'10, für complete Anzug vollkommen genügend, zu folgenden Preisen:
Musterbuch I. per Anzug . . fl. 4.75 | Musterbuch V. per Anzug . . fl. 12.50
II. fl. 6.25 | VI. fl. 15.—
III. fl. 7.50 | VII. fl. 18.—
IV. fl. 9.50

Hosenstoffe:

Beize per Meter
Musterbuch VIII. v. fl. 2.— bis fl. 5.— | Musterbuch X. v. fl. 2.— bis fl. 5.—
IX. v. fl. 5.— bis fl. 8.— | XI. v. fl. 5.— bis fl. 8.—

Rockstoffe:

Beize per Meter
Musterbuch X. v. fl. 2.— bis fl. 5.— | Musterbuch XI. v. fl. 5.— bis fl. 8.—

Herbericherstoffe:

Musterbuch XII. Preise per Meter von fl. 2.— bis fl. 8.—.

Passende Tuchsorten, für k. k. Staatsbeamte genau nach Vorschrift, für Kaiser-
wehren, Veteranen und sonstige Corporationen.

Ich bin nicht in der Lage, den P. T. Bestellern alle oben angeführte Musterbücher,
deren jedes einzelne vollkommen assortirt ist, zu übersenden, da diese zwecklose Aus-
gabe an Mustern meine Regie und somit auch die Preise bedeutend erhöhen würde,
deshalb bitte ich bei Musterbestellungen nur jense von den angeführten Musterbüchern
zu verlangen, welches von speziellem Interesse erscheint und bitte ich zu diesem
Zwecke, das Nummer des betreffenden Musterbuches anzugeben.

Muster gratis u. franco. Versandt d. Waare nur geg. Nachnahme od. vorher. Bezahlung.

Laibacher Actien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung.

Die Unterzeichnete, in Installations-Arbeiten erprobt, hat, von dem löblichen
Magistrat concessionirt, sich für

Installationen von Wasserleitungen

eingerrichtet und empfiehlt sich für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Bezügliche Anfragen und Kostenanschläge werden von der Leitung unserer
Fabrik schnellstens erledigt.

Laibach, im April 1890.

Laibacher Actien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung.

(3187)

Der Verwaltungsrath.

Druckerei „Deylam“ in Graz.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA DER RR. PP. BENEDICTINER

der ABTEI von SOULAC

(Gironde)

Dom MAGUELONNE, Prior

2 goldne Medaillen: Brüssel, 1830 — London 1886

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN Durch den Prior
im Jahre 1373 Pierre BOURSAUD



« Der tägliche Gebrauch des Zahn-
Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis
von einigen Tropfen im Glase Wasser
verhindert und heilt das Hohlwerden der
Zähne, welchen er weissen Glanz und
Festigkeit verleiht und dabei das Zahn-
fleisch stärkt und gesund erhält.

« Wir leisten also unseren Lesern einen
thatsächlichen Dienst indem wir die sie auf diese alte und
praktische Präparation aufmerksam machen, welche das beste
Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.»

Haus gegründet 1807

General-Agent: **SEGUIN** 3, rue Huguier

Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften
Apotheken und Droguenhandlungen.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.
Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle
werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork
die Firma „**Andreas Saxlehner**“ tragen.

Berleger und verantwortlicher Redacteur: Franz Müller in Laibach.